



Korps Winterthur



## Wiederherstellung

Eine Predigtreihe über die Bücher Esra & Nehemia

# Göttliche Schutzmauern

Esra 7-10, Nehemia 1-6 + 11

In der Geschichte von Nehemia und Esra beruft Gott beide Männer, dass sie sich für die Israeliten, welche jahrelang in der Verbannung in Babylon waren einzusetzen: Esra in die geistliche Verantwortung, das Volk wieder an die Gesetze der Tora zu erinnern (= innere Schutzmauer gegen das Böse) und Nehemia in die politische Verantwortung, um sich dafür einzusetzen, dass die Mauer möglichst schnell wieder aufgebaut wurde als Schutz und Signal gegen die Feinde.

Ihr Antrieb die Schutzmauer wieder aufzubauen, ging ein Leiden/ eine Erschütterung/Busse und Trauer über den herrschenden Zustand voraus.

Gott brauchte Nehemia und Esra durch ihr Amt / ihren Beruf. Sie mussten nicht erst eine Umschulung machen oder einen etwas heiligen Beruf wählen oder älter werden oder ein Team um sich bilden, oder ... (was für Ausreden uns manchmal in den Sinn kommen) – sie erkannten: ihr Beruf ist zugleich ihre Berufung. Schon Martin Luther hat den Begriff "Beruf" erfunden und somit betont, dass jede Aufgabe einer Berufung Gottes entsprechen kann, wenn man in der Abhängigkeit von Gott und einer gewissen Dringlichkeit diesen Beruf ausübt. Eine Berufung hört auch nicht auf bei Krankheit, Alter oder zu wenig Erfahrung (aufgrund von jungem Alter o.ä.).

Nehemia und Esra sorgten dafür, dass die 2 Mauern um Jerusalem wieder aufgebaut wurden: eine geistliche Schutzmauer, indem die Gesetze Gottes wieder verkündet und eingehalten wurde. Und eine physische Mauer, welche sichtbar als Verteidigung der Stadt wiedergeflickt wurde. Die Stadt Jerusalem brauchte beides: eine innerliche Schutzmauer = die Herzeshaltung, der Glaube der Menschen musste geflickt/wiederhergestellt werden, und eine äussere Mauer: das Wiederherstellen des Bauwerkes der Stadtmauer als sichtbares Zeichen der Wiederherstellung des Schutzes Jerusalems. Dafür brauchte Gott beide Männer gleichermassen. Die Erneuerung der Israeliten geschah innerlich und äusserlich

Was lernen wir von der Veränderung der Israeliten: eine Verände-

rung beginnt immer beim Einzelnen, bei persönlicher Erweckung. Wenn Erweckung geschieht, dann hat dies immer einen Ursprung und eine Auswirkung auf innere und äussere Umstände. Erweckung bedeutet zuerst einmal ein Aufwachen des Herzens. Dieses Aufwachen geht oft auch mit einem Erschrecken des herrschenden Zustandes einher. Eine Betroffenheit über die eigenen zerstörten Schutzmauern, welche zum Schutz gegen das Böse dienen. Wir haben zugelassen, dass wir dem, was uns zum Schutz dient nicht die nötige Priorität eingeräumt haben. Unsere Schutzmauern sind kaputt gegangen. Wir haben zugelassen, dass wir angreifbar geworden sind.

Gott möchte, dass wir starke Mauern errichten: innerlich (wie Esra das Volk an Gott erinnert hat) und äusserlich (wie Nehemia die Stadtmauer wieder errichtete), indem wir uns von ihm bewegen lassen, indem wir auf ihn hören, ihn suchen. Diese persönliche Prüfung und Änderung der Herzeshaltung jedes einzelnen hat immer auch Einfluss und auf unser konkretes Handeln (Mauern bauen). Den Anfang nimmt es mit einer "heiligen Unzufriedenheit" einer Unruhe, vielleicht auch einem etwas verstörenden Zustand, weil man erschrickt – ein intensives Suchen nach Gott, einem Traurig-sein – so wie es Nehemia erging. Aber dabei bleibt es nicht. Wenn erst mal die Schutzmauern unsers Herzens wieder aufgebaut sind, dann fliesst es weiter in unser Handeln und herrschende Missstände werden konkret angepackt.

Was bewegt mein Herz? Welche Not raubt mir zwischendurch den Schlaf, die Ruhe, die Gelassenheit?... Vielleicht ist es ein Hinweis darauf, was Gott mit meinem Herz bewirken will. Stellt es nicht ab. Lenkt nicht davon ab. Das ist vielleicht ein Hinweis von Gott darauf, wo eure Schutzmauer kaputt ist. Lasst es zu. Haltet es Gott hin und fragt: Was möchtest du mir damit sagen?

